

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825**

7.11.1825 (Nr. 309)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 309.

Montag, den 7. November

1825.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Polen. — Amerika. — Verschiedenes — Todesfall.

## Württemberg

Stuttgart, den 6. November. In dem Versuch: Weinberge des landwirthschaftlichen Vereins zu Unter-Lärkheim hat sich auch dieses Jahr wieder der Vorzug der Rißlings-Trauben vor den gewöhnlichen Sorten auffallend bewährt. Unachtet eines im Monat August gefallenen Hagels wurden aus 2 Brtl. 15 Mthn. tragbaren Feldes 19 Zmi Most erzeugt, während in den andern, an diesen Weinberg unmittelbar angränzenden, mit den gewöhnlichen gemischten Rebsorten angepflanzten Weinbergen, und zwar aus  $\frac{1}{2}$  Morgen 12 Zmi, aus  $\frac{1}{2}$  Morgen 1 Eimer, und aus 3 Brtl. nur 6 Zmi Wein erzeugt wurden. Dieser höhere Ertrag beweist abermals, daß die Rißlings-Reben bei Frühlings-Frösten, und bei der der Blüthe ungünstigen Witterung nicht so viel Noth leiden, als die meisten andern Rebsorten. Dieser Umstand und die vorzügliche Qualität des Rißlings-Weines (auf der Muschenbröck'schen Wage zeigte der heutige Most voll 86 Grade), so wie der bedeutend hohe Erlös von 130 fl. dem Eimer nach, und von 122 fl. per Eimer, die ein Weingärtner zu Unter-Lärkheim aus seinem Rißlingsmost erlöset hat, sprechen offenbar für die größere Anpflanzung dieser Rebsorte in den für sie tauglichen Weinbergen.

## Frankreich.

In Journal des Debats vom 3. liest man folgenden Artikel:

Man versichert: Die erste Handlung des (neuen) spanischen Ministeriums sey gewesen, von unserm Kabinett die Zurückberufung der französischen Truppen zu begehren. Es hat hierzu, nach dem Buchstaben der Verträge, das Recht: allein wer wird uns alsdann bezahlen, was man uns schuldig ist? Werden wir Festungen als Unterpand behalten? Die europäischen Mächte, und hauptsächlich England, werden sie nichts zu diesen Anordnungen zu sagen haben? Was wird aus Spanien, falls es geräumt wird, nach der Zurückberufung unserer Truppen werden u.?

Wir glauben gerne, daß diese Nachricht unrichtig ist, und, wenn sie wahr ist, daß es Bedingungen und Einschränkungen gibt, die wir nicht kennen.

Hierauf erwidert die Etoile vom 4.: "Die Journale der Opposition, die so viel Lärm über den Fall des H. Zea Bermudez machten, versichern uns jetzt: die erste Handlung des neuen spanischen Ministeriums sey gewesen, von unserm Kabinett die Zurückberufung der französischen Truppen zu fordern."

Wir, fährt die Etoile fort, wir können uns nur über eine solche Nachricht freuen. Wir sind Spanien zu sehr zugethan, um nicht zu wünschen, daß es unserer entbehren könne, und zu sehr Freunde Frankreichs, um uns nicht außerordentlich zu freuen, daß 20,000 Franzosen, die in der Halbinsel garnisoniren, in ihr Vaterland zurückkehren!. Es ist wahr: diese Nachricht steht im Journal des Debats, und deswegen ist zu befürchten, daß sie rein erfunden ist; allein wir wünschen, daß sie sich bestätigen möge.

— Sehr viele Kaufleute von Toulouse hatten eine Bittschrift an Se. Erz. den Finanzminister, Präsidenten des Konseils, der Veränderungen wegen geschickt, welche in dem Abgang und der Ankunft der Couriere vorgenommen worden sind. H. Paul Pouget, einer der Unterszeichneten, erhielt folgende Antwort, datirt vom 19. Oktober:

"Mein Herr! Ich habe die Bittschrift erhalten, die Sie mir im Namen der Kaufleute von Toulouse schickten, die gegen die neue Organisation des Postdienstes im mittäglichen Frankreich Einspruch thun. Ich habe schnellen Bericht über diesen Gegenstand von der Verwaltung der Posten begehrt, und werde in dieser Sache nichts beschließen, ohne die Bemerkungen des Handelsstandes von Toulouse sehr berücksichtigt zu haben u.

Joseph von Willäse.

(Journal de Toulouse.)

— Das Comité hat den jungen Canaris, Sohn des berühmten Brander-Kapitans Canaris, dem H. Dupras, Vorsteher eines Instituts, anvertraut. Mit der liebenswürdigsten und edelsten Gestalt, mit einer bezaubernden Grazie in den Manieren und der Sprache, verbindet dieser siebenjährige Knabe eine Charakter-Entslossenheit und eine Willens-Stärke, die einen würdigen Nachahmer seines Vaters ankündigen. Sein Haß gegen die Türken ist so groß, daß er, als man ihn jüngst seines Costums wegen einen Türken nannte, mit Hestigkeit einen Stein ergriff, und jedem die Hirnschale einzuwerfen drohte, der ihm diesen Namen noch einmal geben würde.

— Im Verlage des H. Urbain Canel ist so eben erschienen: Der Klassische und der romantische Dichter (le Classique et le Romantique), eine Satyre, von H. Baur-Lormian. Es ist eine Art von Manifest gegen die neue Schule, oder die romantischen Dichter und ihre Freunde.



— Es wird manchem Leser vielleicht nicht uninteressant seyn, zu erfahren, wie viel die königl. Theater zu Paris der Regierung kosten:

Académie royale de Musique . . .	800,000	Fr.
Théâtre Italien . . . . .	400,000	„
Zuschuß dem Théâtre françois . . .	100,000	„
Zuschuß dem Odéon . . . . .	100,000	„
Zuschuß der Opera comique . . . . .	180,000	„

Total 1,580,000 Fr.

Zu dieser jährlich zu zahlenden Summe muß man noch die unvorhergesehenen Ausgaben, außerordentlichen Gratifikationen, und die außergewöhnlichen Fälle rechnen. Dieses letzte Kapital hat in diesem Jahre allein 1,500,000 Fr. durch den Ankauf und die Reparatur des Saales Favart für die italienische Oper gekostet. Für die komischen Schauspiele ist daher in diesem Jahr über 3 Millionen Fr. gezahlt worden.

— In dem Departement der Deux Sevres ist eine epidemische Ruhr ausgebrochen. Diese grausame Krankheit, zu der sich noch die Nötheln gesellen, richtete bereits schreckliche Verheerungen im Bezirk und in der Stadt Niort an, wo sie eine große Anzahl Personen, und hauptsächlich Kinder dahin raffte. Auch zu Thouars und in andern Gemeinden des Bezirks von Bressuire sind Viele dieser Krankheit unterlegen. (Etoile.)

— Man erfährt aus Bordeaux, daß daselbst den 28. Oktober, um 8 Uhr Abends, in einer Lichter-Fabrik mit fürchterlicher Schnelligkeit Feuer ausgebrochen ist; den Tag vorher hatte man in ein Magazin über der Lichter-Fabrik 600 Zentner Stockfische gebracht, welche einen Theil der Ladung des Neptuns ausgemacht hatten; alles wurde, binnen einer halben Stunde, eine Deute der Flammen; die Nachbarshäuser blieben verschont.

— Ein gräßliches Verbrechen, das in der Gemeinde Saint-Denis des Coudrais begangen wurde, wird bei der nächsten Session des Assisenrichters des Sarthe-Departements gerichtet werden. Ein gewisser Franz M. . . ist angeklagt, seinen Bruder ermordet zu haben, wozu die Frau dieses letztern, mit welcher er in ehebrecherischer Verbindung lebte, insofern mitgeholfen hat, daß sie, während der Mordthat seinen Bruder umbrachte, aussen am Hause Schildwache stand. Nach vollbrachter That trugen sie den Leichnam in eine halb mit Wasser angefüllte Grube, wo man ihn gefunden hat. (Etoile.)

### Großbritannien.

— Ueber die Anwendung der aus dem letzten Kriege bekannten Congreveschen Raketen zu dem Wallfischfang hört man Folgendes: Kapitän Kay, der sein Schiff an die Küsten von Neufundland führte, sah dort am 8. Juni einen Wallfisch von außerordentlicher Größe. Man feuerte dem Thiere entgegen, und statt der Harpune wurde dasselbe mit einer Rakete geschossen. Diese traf, drang tief in die Speckseiten des Thiers und zerplatzte dort. Einige Sekunden noch bäumte sich der Wallfisch

in furchtbaren Zuckungen, dann kehrte er sich auf den Rücken um, und war bald darauf todt.

(Unterirdischer Weg unter der Lhemse. — Schluß.)

Man muß indessen dieses Werk sehen, um sich von der Größe und Kühnheit desselben einen Begriff machen zu können. Mit Genehmigung des Hrn. Brunel, so heißt der Baumeister, (sonst ist es durchaus verboten) stieg ich in die tiefste Tiefe bis zu dem noch 16 Fuß weiter hinunter gehenden ausgemauerten und wieder mit einem Gewölbe geschlossenen Sumpf, der die noch eindringenden und in ringsum geführten Kanälen demselben zufließenden Grundwasser aufnimmt. Dort erhielt ich eigentlich erst den Eindruck der merkwürdigen und fast schauerhaften Eigenthümlichkeit dieses Unternehmens. In wunderbaren Tönen verhalte in diesem ungeheuern Cylinder das Geschrei der Arbeiter, das Rasseln der Ketten an den Zügen, das Gejusch der drei Pumpen von 13, 11 und 9 Zoll Durchmesser mit 3 Fuß Kolbenzug und zwanzigmaliger Funktion in der Minute, und das Gepolter des Einschöpfens und Ausleerens des Schuttes und der Baumaterialien in die Fördertröge.

Neunzig Fuß über meinem Haupte schwebte in der Mitte des Schwachtes, in der Luft, weit bei der beständig sich verändernden Tiefe desselben kein direktes Fundament möglich war, an Stangen und Ketten, die von der Peripherie desselben schräg hineinlaufen, und unter einander fest verbunden sind, und auf einer Rahme von Gußeisen ruhend, eine Hochdruck-Dampfmaschine mit 2 Cylindern von 12 Zoll Durchmesser und einer Pression von 5000 Pfund auf die Kolbenfläche (45 Pfund per Quadratzoll), die äußerst sinnreich, damit der perpendikuläre Stoß gänzlich vernichtet werde, eine Neigung von 45 Grad gegen einander haben, und deren Kolbenstangen eine Kurbel mit Wendelbaum, an welchem das Räderwerk für die Pumpenzüge angebracht ist, herum drehen. Der Schwacht selbst, der noch etwas über die Erde hinausragt, ist mit einem leichten Dach von chinesischer Form überdeckt.

Um durch denselben zu der Galerie hinunter zu gelangen, die nun nächstens angelegt wird, wird inwendig eine in sanfter Neigung (4½ Fuß auf 100 Fuß Länge) sich senkende Wendeltreppe oder sogenannte Reitschnecke ohne Stufen angebracht, und seine Tiefe nebst dieser Galerie mit dem schön strahlenden Lichte des Delgases erleuchtet. Von dem Hineintreiben dieser Galerie bemerke ich ganz kurz, daß es durch 12 nebeneinander gestellte eiserne Kästen (dieses ist die genauere Beschreibung des unlängst in der Karlsr. Zig. nur kurz erwähnten eisernen Schildes), jeder von 3 Etagen, so daß drei Arbeiter übereinander, und also im Ganzen 36 Mann Tag und Nacht arbeiten, bewerkstelligt wird. So wie wieder ein Fuß lang ausgegraben ist, welches die Arbeiter mit höchster Sicherheit thun können, werden die Kästen mit ihren vorragenden Schneiden durch Schrauben vorwärts geschoben und sogleich dahinter ausgemauert. Die Galerie selbst wird im Lichte 33 Fuß weit, durch ein



ne in der Mitte aufgeführte Mauer für die Kommenden und Gehenden in zwei Theile eingetheilt und 25 Fuß hoch.

Es klang wie eine Fabel, als auf mein Anfragen Hr. Brunel sagte, daß der Thurm in 4 Wochen gebaut worden, oder eigentlich in dreien, setzte er hinzu, denn eine Woche gaben wir ihm Zeit zum Trocknen, ehe wir ihn versenkten. Hinter diesem Schacht wird nun noch ein anderer von 200 Fuß Weite angelegt; der, von dem ich berichtete, ist für die Fußgänger.

#### P o l e n.

Warschau, den 25. Okt. Die Legung des Fundaments zur Dffizine, welche an dem neuen Theatergebäude den zweiten Pavillon bilden soll, gewinnt raschen Fortgang; dieselbe ist der bereits auf dem ehemaligen Pocięjawoplas erbauten, mit Säulen gezierten Dffizine vollkommen gleich. Zwischen diesen beiden Pavillons findet das prächtige und bequeme Schauspielhaus seinen Platz, dessen Vordertheil 10 ungeheure Säulen und ein auf der Attika angebrachter, von den Musen umgebener Apoll schmücken sollen. Zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit werden die Eingänge in's Innere des Theaters nach allen Richtungen hin, von einander getrennt und besonders eingerichtet. Die Redoutensäle in dem anstehenden Pavillon werden mit der Bühne dergestalt verbunden werden können, daß 8000 Personen in denselben Raum finden, wegegen das Theater selbst in seine Logen und auf seine übrigen Plätze bei einer gewöhnlichen Darstellung 2500 Zuschauer aufnehmen kann. Es ist hiebei nichts vergessen, was auf den Namen einer Bequemlichkeit Anspruch macht; eine der vorzüglichsten ist die, daß alle Räume geheizt und gegen Feuergefahr gesichert werden können.

Kopernikus Denkmal, von Thorwaldsen, ist bereits vollendet und zur Absendung bereit. Dasselbe wird nicht allein der Hauptstadt zur Zierde und den Polen zu einer angenehmen Rückerinnerung gereichen, sondern auch als das Werk eines so berühmten Künstlers merkwürdig bleiben.

#### A m e r i k a.

Zu Anfange des 19. Jahrhunderts unter der span. und portugiesischen Verwaltung, und durch sehr unvollkommene Bearbeitungsmittel, warfen die Bergwerke von Amerika, in gewöhnlichen Jahren, einen reinen Ertrag von 212,000,000 Fr. ab. Mexiko für sich allein lieferte die Hälfte dieser Summe. Columbia, Buenos Ayres, Peru, Chili gaben über 80 Millionen Fr. Brasilien trug den Rest dazu bei.

Die Bergwerke von Mexiko bilden acht Gruppen, vertheilt im Südwesten an dem Abhange der Cordilleras von Anahuac. Es sind Silberbergwerke, wo das Geld sich nur in sehr kleiner Menge vorfindet. Sonderbar ist es dabei, daß das Erz davon nicht so reichhaltig ist, als jenes aus den sächsischen Bergwerken, aber es ist unendlich häufiger und schmelzbarer. Von 1792 bis 1802 hat der reine Ertrag von einem dieser Bergwerke, in Valenciana, jährlich drei und eine halbe Mil-

lion überstiegen. Auch wird sie als die reichste von allen angeführt. Jedoch hat das Bergwerk Real del Monte, welches dem Grafen von Regla gehört, ihm in einem Jahre einen Gewinn von 25 Millionen abgeworfen.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Die größte Kattundruckerei in der Welt befindet sich in der englischen Grafschaft Lancashire. Diese Druckerei besteht aus vier großen Gebäuden, wovon jedes 246 engl. Fuß lang ist, die zusammen ein Viereck bilden, und in der Mitte einen nahe an 54,000 Quadratfuß haltenden Raum einschließen. Alle diese Gebäude sind drei Stock hoch, und enthalten nahe an 500 Fenster. Mehrere Theile davon sind feuerfest gebaut. Die Grundlage ist von schweren Steinmassen gemacht, und so gut zusammengekittet, daß kein Wasser durchdringen kann. In der Mitte des zwischen den vier Hauptgebäuden eingeschlossenen Raumes steht ein anderes vierstöckiges Gebäude, das 36 Quadratfuß mißt, und im obern Stocke, mit Hilfe von Spiegeln, eine Aussicht in das Innere aller Gebäude gewährt, damit man zu jeder Zeit sehen kann, ob die Arbeiter beschäftigt sind. In demselben Hause ist eine Uhr angebracht, die so eingerichtet ist, daß jeder Arbeiter, ohne von seinem Posten zu weichen, die Tageszeit sehen kann. Wasser ist hienübriglich vorhanden, um mit einem Fall 20 Waschräder und 2 große Maschinenräder zu treiben. Drei Dampfkessel dienen zum Erwärmen der Dug- und Farbgefäße, wovon 16 vorhanden sind. Da dieses große Werk am Flusse Irwell liegt, so haben die Eigenthümer die Grundlage der Gebäude tiefer als das Flußbett geführt, damit sie vom Wasser umströmt werden. Der dadurch entstandene Graben ist acht Fuß tief, ziemlich breit, und schützt das Gewerk vor Einbruch. Man nimmt an, daß täglich 1000 Stücke Kattun darin gedruckt werden.

— Das bisher zwischen London und Hamburg regelmäßig hin- und hergehende Dampfboot ist jetzt nach England zurückgekehrt. Es wird seine Fahrten erst wieder auf nächstkünftiges Frühjahr beginnen.

#### T o d e s f a l l.

Am 1. Nov. starb zu Müllheim im Breisgau der pensionirte Dekan und Stadtpfarrer, Georg Friedrich Oswald Dreuttel, im 74. Lebensjahre.

#### T h e a t e r . A n z e i g e.

Dienstag, den 8. Nov.: Die falschen Vertraulichkeiten, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen des Marivaux.

Donnerstag, den 10. Nov.: Künstlers Erdenwallen, Original-Lustspiel in 5 Akten, von Jul. v. Hof.

Samstag, den 13. Nov. (zum erstenmale): Der Großpapa, Lustspiel in 1 Akt. — Hr. Walter, den Herrn Frohmann. — Hierauf: Staberls Reiseaben-



theuer, Poffe in 2 Akten. — Hr. Walter, den Stabel.

**Karlsruhe.** [Casino-Anzeige.] In dem Gasthause zum Badischen Hofe ist, nach eingeholter Genehmigung Großherzogl. Polizeidirection, mit Mittwoch, den 9. d., anfangend, jedesmal Mittwoch über 14 Tage, Abends 8 Uhr, ein subscribirtes Casino für bevorstehenden Winter, zu deren eintrittsfreien gefälligen Theilnahme der Unterzeichnete sämtliche auswärtige Herren und Damen, aus Auftrag der verehrlichen zahlreichen Gesellschaft, hierdurch höflich einladet.

Zugleich werden die Herren Subscribenten ergebenst eruchtet, sich nächsten Dienstag, Abends von 6 bis 8 Uhr, zur Vorannahme der Vorstandswahl, in meinem untern Zimmer Nr. 6 gefälligst einzufinden zu wollen.

E. W. Wielandt, zum Badischen Hof.

**Karlsruhe.** [Weswaaren.] Unterzeichneter empfehle sich mit einer frischen Auswahl (von Paris hier angekommener) Parfümerie, bestehend in aller möglichen feinen Pomade und Oehlen: Ext. double Odeurs 1ter und 2ter Qualität; aller feinen Seife, worunter Savon d'amañde 1ter Qualität und Größe à 1 fl., 2ter Qualität und Größe 3/4 fl.; Essenzen und Rauchpulver für die Zimmer 8 fr.; nebst allem was in Parfümerie einschlägt. Alsdann ächte feine englische Nähnadeln in Viertelhundert, die er garantiert bei Verlust der Waare; zugleich einiger Quinqueterie, Bronze und alte feine Liqueurs.

Seine Bude ist auf der Seite der Schlosskirche, gegenüber der des Hrn. Handelsmann Haas. Preise sind fixir, so daß man Kinder schicken kann. Sein Aufenthalt ist 8 bis 10 Tage.

E. J. Soll, Hofparfümeur, aus Mannheim.

**Karlsruhe.** [Diebstahl.] Am 1. d. M. wurde, des Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, in der Behausung des Vogts und Accisors Schwall in Darlanden, während sich derselbe mit seiner Familie in der Kirche befand, mittelst Eindruchs und durch gewaltsame Erbrechung des Kastens, worin derselbe die herrschaftlichen Gelder aufbewahrt hatte, von letzteren die Summe von 30 fl. 29 fr. bestehend in 6 Kronenthalern, mehreren halben Kronenthalern, und vier und zwanzig Kreuzer Stücken, entwendet.

Da von dem Thäter keine weitere Spur vorhanden ist, als daß ein Pürsche, welcher mit einem langen blauröthlichen Rock bekleidet gewesen seye, und eine blaue Mütze mit einem langen Schild aufgeschabt haben soll, der aber nicht näher bezeichnet werden kann, zur Zeit der Entwendung an dem Hause des Besohlenen gesehen wurde, so wird dieser Diebstahl mit dem Ersuchen an sämtliche Behörden auf den Thäter zu suchen, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 4. November 1825.

Großherzogliches Landamt.  
v. Fischer.

**Heidelberg.** [Steckbrief.] In der Nacht vom 25. auf den 26. September d. J. wurde einem hiesigen Akademiker angeblich 324 fl. in großen Thalern nebst einer goldenen Uhr mit Kette, Petschaft und Schlüssel gestohlen.

Dieses Diebstahls hat sich der hiesige Stud. Wilhelm Franz Lueder aus Braunschweig verdächtig gemacht, er gieng wenig Tage nach dem Diebstahl heimlich von hier fort, nachdem er vorher bedeutende Zahlungen in obiger Münzsorte gemacht hatte. Am 31. v. M. sistirte er sich freiwillig, zur Untersuchung, bestand ein Verhör, und bestrakte den gegen sich angelegten Verdacht noch mehr; aber heute Nacht brach er gewaltsam aus seinem Gefängnisse, und wurde flüchtig.

Indem wir dieß zur Kenntniß der resp. hiesigen und ausländischen Polizeibehörden bringen, ersuchen wir Wohlwiesethen, auf diesen höchst gefährlichen, dabei über alle Maßen scharfen, sehr gewandten, und unternehmenden Flüchtling fahnden, ihn auf Verreten arreiren, und gegen Erstattung der Kosten entweder anher wohlverwahrt ausliefern zu lassen, oder uns von dessen Arrestirung sogleich Nachricht geben zu wollen.

Heidelberg, den 4. November 1825.

Großherzogliches Universitätsamt.

Häselin.

Signalement.

Wilhelm Franz Lueder, aus Braunschweig, ist 22 Jahre alt, 5 Schuh 11 Zoll groß, hat eine ovale und schmale Gesichtsförm, blasse Farbe, braunes Haar, eine freie Stirne, braune Augenbraunen, dunkle Augen, regelmäßige Nasen und Mund, braunen Bart, rundes Kinn und gute Zähne.

Besondere Kennzeichen sind, daß er mehrere Narben von Stich- und Hiebunden auf der rechten Wange und Brust hat, einen grauröthlichen Mantel, mit einem, oben mit Zuchspelz verbrämten, langen Ueberfragen, eine Wintermütze von Seehundsfell, hellfarbige Beinkleider und schwarzröthene Kammschen mit Schuhen trägt.

Beschreibung der Uhr.

Die Uhr ist flach und einfach von Gold, sie zeigt außer der Zeit noch das Datum, die Zeiger sind von Stahl und vornehm etwas abgebrochen, an dem Aufzugloch ist das Zifferblatt stark beschädigt. Die Kette ist eine drei Ellen lange sogenannte Venetianer Kette, das Petschaft stellt eine Leyre vor, ist massiv und fast, wie der Schlüssel, einen glatten rothen Karntel.

**Karlsruhe.** [Fabriks-Versteigerung.] In der Finanzrath Roth'schen Behausung wird nächste künftige Woche die schon früher angekündigte Fabriksversteigerung in folgender Ordnung abgehalten werden:

Dienstag, den 8. d. M.

Bettwerk und Feinwand.

Mittwoch, den 9. d. M. Vormittags

1 Brillant-Ramm mit 1 pr. brillantenen Ohrenringen, und 1 Fingerring mit Brillanten.

Nachmittags,

einige Gewehre und eine Partbie Bücher.

Donnerstag, den 10. d. M.

3 Sopha mit Fauteuille und Stühlen, Trümeaux, Spiegel, Stuckuhren, mehrere Kaffeeforben, 1 gestickter Ofenschirm, 3 Pfeilerkomode, 1 Konsaltisch mit Marmorplatte, 1 Sekretaire, 1 Waschtisch, 1 Theetisch mit Marmorplatte, 1 nußbaumener Arbeitstisch, 2 Bettladen, 1 gläsernes Punschservi- ce, 1 Kesseltouille.

Freitag, den 11. d. M.

sonstiger gemeiner Hausrath, Fuß- und Wandgeschlitz.

Karlsruhe, den 5. November 1825.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

A. A.

Rheinländer.

**Kassatt.** [Holländerholz-Versteigerung.] In den Wäldungen der Gemeinde Eöllingen werden Mittwoch, den 9. Nov. d. J.,

60 Stamm Holländer-Eichen

öffentlich an den Meistbietenden versteigert; wozu die Flehhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Grünbaumwirthshaus zu Högelsheim ist.

Kassatt, den 27. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.